

„Versuchen Sie es.“

Innern aus, damit ein möglichst den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des jeweiligen Sachverhaltes gewonnen werden könne, die Verfügung erlassen worden, daß bei diesen, die Interessen beider Theile berührenden Entscheidungen sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer berücksichtigt werden. — Man hätte ausdrücklich dabei bemerken sollen, daß auch die Organisation zu befragen sind.

* **Das Sommerfest der Wiesbadener** am vergangenen Sonntag verlief bei überaus zahlreicher Theilnahme in schönster Weise. Einen ausführlichen Bericht mußten wir für morgen zurückstellen.

* **Electrische Bahn Wiesbaden-Schierstein.** Die Notiz in den hiesigen Blättern, daß die Südd. Eisenbahngesellschaft von der hiesigen Regierung die Erlaubnis erhalten habe, die Vorarbeiten zur Anlage einer electrischen Bahn Mainz-Schierstein zu machen, veranlaßte den Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute hier in seiner letzten Vorstandssitzung auf Antrag seines Mitglieds Herrn L. Schild eine Anfrage an den hochwichtigen Magistrat der Stadt Wiesbaden zu richten, wie sich die Stadt Wiesbaden zunächst zu dieser Mainzer Frage verhält resp. wie weit das nahezu schon vor Jahresfrist besprochene Projekt einer electrischen Bahnverbindung Wiesbaden-Schierstein vorgeschritten ist. Welchen Nachtheil eine electrische Bahnverbindung Mainz-Schierstein nicht allein für den kaufmännischen Stand, sondern für die ganze Stadt Wiesbaden haben wird, zumal wenn sie vor dem Projekt Wiesbaden-Schierstein zur Ausführung kommt, braucht wohl nicht näher besprochen zu werden; hoffen wir, daß die Eingabe des Vereins selbstständiger Kaufleute dem Magistrat veranlaßt, mit aller Energie die Bahnangelegenheit Wiesbaden-Schierstein zu betreiben und dafür zu sorgen, daß die Stadt Mainz keinen Vorprung in dieser Sache erhält.

* **Der katholische Sängerkreis** unternimmt Sonntag den 30. Juli einen Familienausflug nach Epplein-Vorsbach-Hofheim. Die drei Orte dürften wohl die schönsten Punkte der nassauischen Schweiz genannt werden. Die Ausflügler benutzen den fahrplanmäßigen Zug 8.4 Uhr (Epplein, Ludwigshafen) und beichtigen nach Ankunft in Epplein die dortigen Sehenswürdigkeiten, wozu insbesondere die Burgmauer und der nahegelegene Kaiserstuhl gehört. Nach herrlichem Gang durch malerische Gegendspartien wird in Vorsbach im Frankfurter Hof Nacht gemacht, woselbst die inzwischen angelaufene Musik spielen wird. Von hier aus geht der Marsch über die Hofheimer Kapelle nach Hofheim, woselbst in der Restauration zur „Schönen Aussicht“ das Mittagessen bestritten ist. Der Preis für letzteres ist mit Rücksicht auf das gewählte Menu als sehr billig zu nennen. Der Nachmittag ist dem Vergnügen gewidmet. Mehrere Hofheimer Vereine sind zur Theilnahme eingeladen und werden mit dem festgebenden Verein wetteifern, den Gästen einige vergnügliche Stunden zu bieten. Karten zum Preise von M. 1.—, die zum Mittagessen berechnen, sind bei den Herren Vor. Wellmer, Hofmeistergasse 17, Handschuhmacher Streuß, Kirchgasse 48, Gastwirth Winkler, Bleichstr. 5 und Frau Bauer Wiv. Schwalbacherstr. 43 bis Freitag Nachmittag zu haben.

* **Edle Indianer, getigerte Neger und Serben,** diese zusammengewürfelte Gesellschaft probuziert sich zur Zeit im Garten der Kronenburg. Die Indianer haufen in bunten geschickten Zelten, die im Garten aufgestellt gefunden, die Truppe besteht aus 8 Männern, 3 Weibern und 2 Kindern, die sich durch eigenartiges Wesen und Kleidung, colorirte Gesichter mit starken Backenknochen und Adernasen auszeichnen. Der Häuptling der Truppe, Spotted Tail, soll bereits 86 Jahre alt sein, er springt aber bei den originellen Tänzen mit herum, wie die Jungen. Die Truppe führt Gesänge und Tänze auf und schießt mit Pfeil und Bogen. Als ein äußerst geschickter Pfeil- und Messerwerfer probuziert sich Captain Shav, der Führer und Dolmetscher für die Indianer. Er ist der echte Typus des derben unerschrockenen Hinterwäldlers und hat eine Zielsicherheit im Werfen, die geradezu Bewunderung erregt. Seine Tochter nagelt er mit Pfeilen und Messern so dicht auf ein Brett an, daß sie sich nicht bewegen kann. Vortreffliche Akrobaten sind die 3 getigerten Negergeschwestern, die wir bereits im Volkstheater zu bewundern Gelegenheit hatten. Den musikalischen Theil hat eine Serbentruppe übernommen, welche heimathliche Weisen singt und konzertirt. Hoffentlich wird der Wächter der Kronenburg, Herr Conrad, durch zahlreichen Besuch für die großen Kosten entschädigt. Wie wir hören, ist es Herrn Conrad gelungen, die Indianertruppe noch zwei weitere Tage, also bis Donnerstag Abend, zu verpflichten.

* **Curhaus.** Nachdem die Anmeldungen zur Rheinfahrt durch ihre Zahl die Veranlassung bezw. die Bestellung des Schiffes gesichert haben, können noch weitere Anmeldungen bis morgen Mittag 12 Uhr entgegengenommen werden.

Am allseitigen Wünschen zu entsprechen, wird der berühmte orientalische Zauberer Ben Ali-Bey durch Ermöglichung einer Änderung seiner Tournee-Dispositionen morgen, Mittwoch Abend, eine nochmalige Vorstellung im weißen Saale des Curhauses veranstalten. Es ist dies unumwundenes das letzte hiesige Auftreten des Künstlers, worauf wir alle Diejenigen aufmerksam machen, welche die Gelegenheit, seine Schwarzkunst zu bewundern, bis jetzt noch nicht wahrnahmen.

* **Vom Bierstädter Wirthshaus.** Am vorigen Freitag spazierte ein Pärchen — anscheinend auf der Hochzeitsreise — dem Wirthshaus zu. Er wollte sich den Festschirmabwurf gründlich ansehen. Ein Wirthshaus öffnet den Thurm und bald hat das interessante Schauspiel sein Ende erreicht. Das Pärchen kommt die Treppe herunter und er giebt dem Wirthshaus ein Trinkgeld. Dieser besteht sich dasselbe und da man in dem Hochzeiter doch gerade keinen Fürsten incognito vermuthete, eilt er dem großartigen Geber nach und bringt ihm die Kasse zurück. Er hatte ein Zwanzigmarsch und ein Fünftelmarsch gegeben. Der Schlichter durfte sich das letztere behalten und unter nicht gerade sehr liebenswürdigen Bemerkungen der besseren Hälfte ging man wieder der Curstadt zu.

* **Ein nettes Fräulein!** Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt uns: Als Sonntag Nachmittag Herr Kaplan A. nach vollzogener Taufe aus einem Hause in der Feldstraße auf die Straße trat, um mit dem ihm begleitenden Kister weiter zu pilgern, grüßte ihn ein die Lehrerschaft besuchender Junge, wie es eben der Knabe gebietet. Dies scheint dem Mitschüler Schl. nicht gefallen zu

haben, denn er glaubte den höflichen Jungen mit möglichst lauter Stimme mit dem Juruse tabeln zu müssen: „Du Esel, was brauchst Du denn dies . . . zu grüßen!“ — Man sollte es kaum für möglich halten, eine derartige Rohheit schon bei einem 13jährigen Buben antreffen zu können. Wahrlich, dieser „grüne“ Junge kann es noch weit bringen, wenn bei ihm das Sprichwort seine Bewahrheitung findet: „Was ein Dörschen werden will, spißt sich bei Zeiten!“ Doppelt zu bedauern ist es sicherlich, wenn solche Gemeinheiten auch noch entschuldigt und beschönigt werden sollen. Wie zeitgemäß muß angesichts solcher bodenlosen Frechheit der bekannte „Züchtigungs“-Ufss des Herrn Unterrichtsministers Dr. Basse erscheinen!

* **Eine furchtbare Statistik,** die allen Eltern eine Mahnung sein sollte, auf ihre Kinder stets gut acht zu geben, bietet die Zahl der im Jahre 1897 tödtlich verunglückten Kinder bis zu 15 Jahren. Diese betrug 3626. Davon waren 2315 Knaben und 1311 Mädchen. Unter 5 Jahren alt waren 1245 Knaben und 926 Mädchen. Es ertranken 1381 (316 allein beim Baden, fast ausschließlich an verbotenen Orten), verbrannten 742, wurden überfahren 418, sind abgestürzt 330, erstickten 304 (109 durch Rauch oder Gase, 61 in Betten, 11 wurden von ihren Müttern im Schlafe erstickt, 56 erstickten an verschluckten Gegenständen, unter diesen befanden sich zwölfmal die Saugpfropfen); es wurden ertränkt 768, wurden vergiftet 78, kamen auf andere Weise ums Leben 205. Von diesen wurden erschossen 44 Kinder, theils durch eigenes Verschulden infolge Spielens mit Schusswaffen, theils durch Fahrlässigkeit anderer Personen; durch Insektenstiche starben 16 Kinder, durch den Biß toller Hunde 3, durch Schlangenbisse 2, durch Schlag, Stoß oder Biß anderer Thiere 2. Ertrunken sind 2 Kinder, 23 wurden durch Blitzschlag getödtet, 15 erlagen dem Sonnenstich und verunglückte ist 1 Kind, ein dreijähriger Knabe, welcher sich im Walde verirrt hatte.

* **Gewerbegerichtssitzung vom 18. Juli.** Vorstehend Herr Beigeordneter Mangold. Die Ankläger Stahl und Werten klagen gegen die Schreiner Müller und Bogt auf Herauszahlung von M. 242. Die Kläger behaupten, sie hätten für die Arbeiten in verschiedenen Neubauten geliefert. Für diese Arbeiten verlangten die Kläger lt. vorgelegter Rechnung M. 1221.21, worauf sie in Gegenrechnung M. 1148 erhalten haben, so daß jetzt noch incl. Tagelohn M. 110.01 stehen. Bei Vergleichung der gegenseitigen Rechnungen ergaben sich in der klägerischen Rechnung Differenzen, weshalb Beweis erhoben wurde, 1. ob die Preise, ausschließlich der Vorkosten, die ordentlichen sind, 2. ob der Baumeister den Klägern versprochen habe, für die Vorkosten pro qm 15 Pf. mehr zu zahlen. Im Laufe der Verhandlung wurde nun ein Vergleich erzielt, der dahin geht, daß die Kläger an Kläger M. 21.83 zahlen, womit alle Ansprüche aus dem bestehenden Arbeitsverhältnis erledigt sind, während die Kläger die durch den Nachschreib ermittelten Kosten zu tragen haben.

Gegen den Hausburschen F. Sterkel klagt der Bierhändler H. Boman auf Zahlung einer Entschädigung von M. 16.80 da Beklagter am 24. Mai ohne Einwilligung des Klägers seinen Dienst verlassen habe. Beklagter behauptet, er habe vom Kläger noch M. 30.91 zu bekommen, wogegen Kläger geltend macht, daß durch Verschulden des Beklagten Fehlbeträge entstanden sind. Es wurde Beweis 1. durch die Geschäftsbücher des Klägers und 2. durch dessen Buchhalter erhoben, ob die vom Kläger angegebenen Fehlbeträge durch Verschulden des Beklagten entstanden sind. Die Beweisnahme ergab, daß Kläger noch einen Anspruch von M. 10.70 an den Beklagten habe und wurde dieser daher verurtheilt, an Kläger diesen Betrag zu zahlen und die Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

* **Tagessalender für Mittwoch, Kochbrunnen:** 7 Uhr Morgen-Concert. Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concerte. 8 Uhr Vorstellung Ben Ali Bey's, Balthalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung Kronenburg: Wild-West-Truppe.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 18. Juli 1899	
Oester. Credit-Actien	236. 1/2	236.60
Disconto-Commandit-Anth.	196. 3/4	196.90
Berliner Handelsgesellschaft	170. 3/4	170.80
Dresdner Bank	164. 1/2	164.70
Deutsche Bank	207. 1/2	207.70
Darmstädter Bank	150. 3/4	150.70
Oester. Staatsbahn	147. 1/2	147.30
Lombarden	33. 1/2	33.70
Harpener	201.10	200.20
Hibernia	213. 1/4	213. 1/2
Gelsenkirchener	204. —	203.60
Bochumer	264.80	264.70
Laurahütte	260. 1/2	260.70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.20	
3 %	90. —	
Preuss. Consols 3 1/2 %	100. —	
3 %	90. —	

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer Sitzung vom 17. Juli.

Spiele nicht mit Schießgewehren. Der Arbeiter G. von Neustadt a. d. H. Rülte angeblich am 22. Mai ein fälsches Schießen, indem er sich einen funktionsgelassenen Revolver beschaffte. Er lud das Ding gleich mit 6 Kugel-Patronen und war nun von der lebhaftesten Begierde erfüllt, dasselbe praktisch auf seine Gebrauchsfähigkeit einmal probiren zu können. Ein junger Bursche, der Spengler Philipp Brech aus Höchst, welcher sich herausgenommen hatte, sich mit den Burschen am Orte selbst um die Kunst einer der Schönen von Höchst — dort wohnte G. um die hier in Frage kommende Zeit — zu bewerben, bot ihm zunächst dazu die Gelegenheit. Nachdem G. ihm einen keineswegs herzlichen Empfang in Aussicht gestellt für den Fall, daß ihm noch ein zweites Mal nach den Töchtern von Höchst gelassen sollte, gab er auf der Landstraße 2 Schüsse ab, vielleicht nach dem jungen Oberhöchster, in möglicher Weise aber auch in die Luft, um seiner Verwarnung mehr Nachdruck zu geben, und als er später von 2 anderen jungen Leuten deshalb zur Rede gestellt wurde, bediente er sich des Revolvers als Schlagwaffe, indem er dem

Zweiten mittelst desselben den Kopf verarbeitete. Das Vergnügen kostete ihn 2 Monate 5 Tage Gefängniß als Gesamtstrafe unter Aufrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft.

Des Comödianten Kind. Kaum 15 Jahre zählt die Karoline N., welche als letzte Angeklagte heute auf der Anklagebank erscheint. Sie weiß nicht, wo sie geboren ist, sie weiß nicht, wo ihre Eltern sich aufhalten, denn seitdem ein grausames Geschick in ihr, der sittlich Verwahrlosten, der bislang mit einer „Schmiede“ ruhelos durch das Land Gezogenen, junges sorgloses Leben eingriff, ist sie treulos verlassen von Allen, die ihr bislang nahe standen. Ihr Bruder, angeblich der Urheber des Unheils, hat sich, als er befürchten mußte, wegen seines Verbrechens an der damals noch nicht der Schule entwachsenen, geistig wenig entwickelten Schwester zu Verantwortung gezogen zu werden, dieser Gefahr entzogen, indem er sich erränkte. Als letztes Vermächtniß hinterließ er ihr den Rath, ein Gleiches zu thun, und sie hätte wohl auch diesen Rath befolgt, wenn nicht die Behörden eingegriffen hätten. Ihren Eltern ist das Kind recht gleichgültig geworden, seitdem sie befürchten müssen, die erhoffte Stütze in ihrem Kampfe um die Existenz an ihr nicht mehr zu haben. — In der Familie N. ging es her, wie in allen wandernden „Künstler“-Familien. An erhebenden Vorbildern fehlte es der kleinen Karoline vollständig. Die ganze Sittlichkeit der Eltern erschöpfte sich in der Sorge für den Lebensunterhalt der Familie. Was Wunder, daß ihre Kinder geistig verwilderten bis zur Bestialität. Der Bruder erlor sich seine leibliche Schwester als Kind schon zum Opfer seiner Liebe. Im Alter von kaum 14 Jahren süßte sie sich Mutter, und kurz vor ihrer Niederkunft wurde sie von den Ihrigen in die Wiesburger Entbindungsanstalt geschickt, wo sie einem Knaben am 2. Februar d. Js. das Leben schenkte. Körperlich war die junge Mutter durch die mangelhafte Pflege sowie einen Unfall, dessen Folgen sich noch lange nachher in zeitweiligen heftigen Kopfschmerzen zeigten, sehr heruntergekommen. Eine unmittelbar nach ihrer Entbindung sie befallende typhöse Krankheit brachte sie an den Rand des Grabes. Kaum zur Noth wieder hergestellt (12 Tage alt war damals ihr Kind) sollte sie der medizinischen Klinik überantwortet werden. Die Furcht vor der Klinik warf sie wieder auf die Landstraße. 6 M. Baargeld in der Tasche, begab sie sich mit dem Kinde am 14. Februar auf die Suche nach ihren Eltern, welche ihr versprochen hatten, sie in Empfang zu nehmen. Ihr Unstern wollte es dabei, daß sie statt in Frankfurt bereits in Naumburg den Zug verließ. Abends befand sie sich in einer der wüsten Gegenden. Ihr Geld war so ziemlich für die Fahrkarte verausgabt. Was wollte sie machen? Das Gefühl des Verlassenseins wirkte so depressivend auf ihren Geist ein, daß sie ohnmächtig auf der Landstraße niederfiel. Ein vorübergehender Mann nahm sie in seinen Arm und veranlaßte sie, den Gefährnissen der Großstadt Frankfurt während der Nacht aus dem Wege zu gehen, indem sie zunächst nach Friedberg fährt und dort auf der Herberge die Nacht verbringt. Am Morgen fährt sie nach Frankfurt, von dort nach Epplein, von wo sie sich zu Fuß nach Epplein begeben will. Das nun aber war ihren schwachen Kräften zuviel zugemuthet. Außer Stande, den Weg fortzusetzen, sank sie heimwärts der Straße in einen wasserleeren Graben nieder. Das Kind ist außerordentlich lästig. Sie kommt zum Beschlusse, sich desselben zu entledigen und dann auch dem eigenen verfallenen Leben durch einen Sprung ins Wasser ein Ende zu machen. (Schluß folgt.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 18. Juli.** Trotz der starken Beaufsichtigung der Grenze durch eine doppelte Beamtenreihe wird der Viehschmuggel von Holland nach Deutschland, wie man dem Berliner Tageblatt schreibt, nach wie vor in flotter Weise betrieben. Wie jetzt mitgetheilt wird, beabsichtigt die Regierung zur Unterdrückung des Viehschmuggels eine Verstärkung des Grenz-Personals vorzunehmen. Eine allgemeine Ueberwachung der Grenze sei aber bei den ausgedehnten Moorflächen des Grenzgebietes nur dann möglich, wenn man, wie das beim Ausbruch der Rinderpest stets geschehe, einen militärischen Grenz-Cordon ziehe.

* **Wien, 18. Juli.** Der Neuen Freien Presse wird aus Belgrad gemeldet: Hier wurde das Gerücht verbreitet, die Untersuchung habe ergeben, daß die Fäden der Verschwörung bis Cetinje reichen und daß der Fürst von Montenegro der Verschwörung nicht fern stehe. Daraus deutet namentlich die Ausweisung von Blago Petrovic hin. Fürst Nicolaus sei fern als der größte Feind König Milans bekannt. Dazu kommt seine zweideutige Haltung bei der Ausweisung des Banerführers Ranto Taitic, der nach Montenegro flüchtete und vom Fürsten in Schutz genommen wurde.

* **Budapest, 18. Juli.** Nachdem der demonstrative Aufzug am Sonntag ruhig verlaufen war, überschwebten die Sozialisten gestern die Hauptstadt mit aufreißenden Rufstufen, weil in der Provinz einige Versammlungen verboten worden waren. Für Donnerstag ist wiederum ein Protest-Meeting einberufen.

* **Paris, 18. Juli.** In diplomatischen Kreisen verlautet, die holländische Regierung verhandle augenblicklich mit den Exbinetern von Paris, Berlin und Petersburg, um diese zu veranlassen, im Falle einer Kriegserklärung Englands an Transvaal auf England wegen der Annahme der Einsetzung eines Schiedsgerichtes zur Lösung der streitigen Fragen einzumirken. Soweit bisher verlautet, soll eine Einigung zwischen den vier Staaten bereits erzielt worden sein, die Anwendung des Dumas-Geschosses seitens Englands gegen die Buren nicht zu dulden und sofort einen Internationalen Kongreß einzuberufen, um die Verwendung ähnlicher Geschosse zu untersagen.

* **Madrid, 18. Juli.** Das neue Budget soll nach hoch zur Verhandlung gelangen und um jeder Obstruktion vorzubeugen, beruft die Regierung alle ihr ergebenden Cortes-Mitglieder, welche außerhalb weilen, nach Madrid zurück. Der Kampf um Sein oder Nichtsein der neuen Steuern sowie des Finanz-Ministers und wohl auch des ganzen Cabinetts wird alsbald wieder ernstlich beginnen.

* **Prätoria, 18. Juli.** Der Herausgeber des Calcutta Magazine, Dr. Kolbe aus Kapstadt hat, wie die Agents haben meldet, einen energischen Protest gegen die kriegerischen Tendenzen der Engländer veröffentlicht. Er erklärt, er hoffe, daß die englische Armee nicht siegreich sein werde, wenn man die Buren zum Kriege zwingt. Der Protest erregt großes Aufsehen.

Bezugspreis:
Hauptstadt 80 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Angaben: Post-Bezugsliste Nr. 1.
Abrechnung: Marktstraße 20; Druckerei: Marktstraße 18.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeitlagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sommer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im kleinen Ländchen bezieht er nachweisbar die größte Auflage aller
Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 166.

Mittwoch, den 19. Juli 1899.

XIV. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 21. Juli l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergeben
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Feststellung der Stadtrechnung für das Rechnungs-
jahr 1897.
(Zu Nr. 1 Bericht des Rechnungs-Prüfungs-
Aussschusses.)
2. Antrag auf Gewährung eines Beitrags für das
mittelrheinische Kreis-Turnfest.
3. Aufnahme einer Anleihe zur Deckung von Bau-
und Grunderwerbskosten.
4. Ankauf von Gelände zur Ergänzung eines städt.
Bauplazes an der Moosstraße.
5. Ankauf eines Grundstücks in der Nähe der
Dietenmühle.
(Zu Nr. 2 bis 5 Berichterstattung des Finanz-
Aussschusses.)
6. Bewilligung der Geldmittel zur Herrichtung des
Plazes für das neue Schiller-Denkmal.
7. Festlegung von Fluchlinien für die Dohheimer-
straße von der Schwalbacher- bis zur Ringstraße.
8. Desgleichen für die Dohheimerstraße von der zweiten
Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze.
(Zu Nr. 6 bis 8 Berichterstattung des Bauaus-
schusses.)
9. Wahl von 7 Mitgliedern einer gemischten Kommission
zur Prüfung der Angelegenheit, betr. die Vieh-
rührer Kaianlage.
10. Neuwahl eines Armenpflegers für das 1. Quartier
des 7. Armenbezirks.
11. Wahl von 4 Aussschußmitgliedern zur Auswahl der
Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1900.
12. Neuwahl der Sachverständigen zur Abschätzung von
Flurschäden bei Militärübungen etc.
(Zu Nr. 9, 11 und 12 Berichterstattung des
Wahlaussschusses.)
13. Austausch von Grundeigenthum an der Schubert-
straße.
14. Regelung der Gehaltsverhältnisse eines Bureau-
beamten der Krankenhausverwaltung.
Wiesbaden, den 17. Juli 1899.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Polizei-Verordnung.

Ergänzung des § 2 der Polizei-Verordnung
vom 10. Juli 1876.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung
vom 21. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neu
erworbenen Landestheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird
auf Zustimmung des Magistrats für den Polizeibezirk der Stadt
Wiesbaden verordnet was folgt:

§ 2 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 erhält
folgende Fassung:

1. Aufrechterhaltung der Ordnung und des unge störten
Verkehrs auf der Straße.

2. Benutzung der Straße zu Privat Zwecken:

§ 2.
Der auf öffentlichen Straßen ausnahmsweise Verkaufsstellen
einnehmen oder Waaren oder sonstige Gegenstände aufstellen oder
ausstellen, oder wer die Straße in anderer Weise zum Gewerbe-
betriebe oder zu sonstigen Privat Zwecken benutzen will, bedarf hier-
zu mit Ausnahme der im § 6 genannten Fälle der polizeilichen
Erlaubnis und muß die ihm bei Ertheilung derselben vorgeschriebenen
Bedingungen einhalten.

3. Anbieten oder Anpreisen von Verkaufsgegen-
ständen durch überlauten Ruf oder in anderer ge-
schwehlicher Weise (z. B. mittelst heftigen oder an-

haltenden Schellens, Hornblasens, Pfeisens pp.) ist
verboten.

Für öffentlichen Straße werden hier, wie überall in dieser
Verordnung auch die öffentlichen Plätze, Wege, Brücken (soweit
dieselben nicht der Landstraßenpolizei, bzw. dem Feldschutze unter-
stehen) und Durchgänge, sowie solche im Privateigenthum stehenden
Straßen und Wege, in welchen herkömmlich ein öffentlicher Verkehr
stattfindet, endlich auch die vor der Straßenfront der Häuser be-
legenen Treppen und Rampen gerechnet.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der
in § 85 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 vorgesehenen
Strafe geahndet.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Publikation
in Kraft.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

Der Polizei-Präsident:

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur
öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 15. Juli 1899.

Der Magistrat.

J. B. H. S.

Bekanntmachung.

Die Fändlerin, Wittwe des Johann Maier
hof, Marie, geb. Bröder, geboren am 25. April 1864
zu Wellmich, zuletzt Häfnergasse Nr. 13 wohnhaft, ent-
zieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe
aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 17. Juli 1899.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

1307a Mangold

Verdingung.

Die Lieferung von etwa
500 Tonnen Rußkohlen,
160 " melirte Kohlen,
320 " Koke

für die städtischen Schulen soll im Wege der öffentlichen
Aussschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von
9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 42, einge-
sehen, aber auch von dort bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. A. 19“
versehene Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den
26. Juli 1899, Vormittags 11 Uhr, hierher
einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
1304a Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli d. Js. und die folgen-
den Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden
im Rathhaus-Bahnhof, Marktstraße 7 dahier, die dem
städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1899 ein-
schließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten,
Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc.
versteigert.

Bis zum 20. Juli cr. können die verfallenen Pfänder
von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4
Uhr noch ausgelöst, und Vormittags von 8 bis 10 Uhr
und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine über
Metalle und sonstige, dem Wollensstoff nicht unterworfenen
Pfänder umgeschrieben werden. Vom 21. Juli cr. ab
ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 8. Juli 1899.

1275a Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Steuererhebung für Juli, August und Sept. betr.
Die Erhebung der Steuern und sonstigen Abgaben
erfolgt vom 14. d. Mts. strassenweis nach dem auf
dem Steuerzettel angegebenen Hebetage. Die Hebetage
sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen
wie folgt festgesetzt:

F G " 19. und 20. "
H " 21. "

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei wehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pf. für auswärts 60 Pf.
Spedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

I K " 22. und 24. "
L M " 25. und 26. "
N " 27. "
O P Q " 28. Juli und 1. August
R " 2. und 3. August
S T U V " 4. u. 7. "
W Y Z " und außerhalb des Stadtberings am
8., 9. und 10. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler,
daß sie die vorgeschriebenen Hebetage be-
nutzen, nur dann ist rasche Beförderung
möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau
abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird.
Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

1293a Städtische Steuerkasse,
Rathhaus, Erdgesch., Zimmer Nr. 17.

Bergebung von Erdarbeiten.

Die Erds-, Böschungs- und Maurerabbrucharbeiten
zur Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen der
Platter- und Schwalbacherstraße, durch das Terrain des
städtischen Krankenhauses soll an einen geeigneten Be-
werber vergeben werden.

Angebote sind gegen Erstattung von 50 Pf.
Scheibgebühr während der Dienststunden im Rathhaus,
Zimmer Nr. 45, zu erhalten, woselbst am Mittwoch,
den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, die Er-
öffnung der eingegangenen Angebote im Beisein etwa
erschienener Anbieter erfolgt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 12. Juli 1899.

1296a Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
In Vertr.: Probed.

Bekanntmachung.

betr. das einzuhaltende Verfahren bei ge-
wünschten Erweiterungen des Kabelnetzes
zum Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht, daß behufs Vermeidung von Verzögerungen,
sowie Herbeiführung eines einheitlichen Verfahrens,
sämmliche Wünsche und Anträge, die sich auf die Er-
weiterung des Kabelnetzes beziehen, in gleicher
Weise wie die Anschlüsse an das bestehende
Kabelnetz, lediglich an die Direktion der städt.
Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Markt-
straße Nr. 16, zu richten sind, wo auch jede weiter
gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Gleichzeitig wird hinzugefügt, daß solche Er-
weiterungen des Kabelnetzes mit Rücksicht auf
die Art der Herstellung, sowie die vorher zu beschaffen-
den Kabelnetzteile u. s. w. nicht ständig vorgenommen
werden können, sondern daß dieselben an bestimmte
Zeitperioden gebunden sind. Es empfiehlt sich daher,
wenn die Interessenten ihre Anmeldungen zum Bezuge
von elektrischer Energie — sobald hierfür eine Er-
weiterung des Kabelnetzes erforderlich wird — stets
möglichst frühzeitig einreichen, um eventl. bei der
nächsten Erweiterung berücksichtigt werden zu können.
Der Direktor d. städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
M u c h a l l. 1308a

Für die Hochbauabtheilung des hiesigen Stadtbau-
amtes wird ein auf der Baustelle durchaus erfahrener
Architekt (gewandter Zeichner) unter Vorbehalt einer
vierwöchentlichen Kündigung gesucht.

Antritt möglichst am 1. September ds. Js., Zu-
reisefkosten werden nicht vergütet.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen,
Lebenslauf und einigen Zeichnungen — nicht Schul-
zeichnungen — sowie Angabe der Gehaltsansprüche und
der Zeit, zu welcher der Dienstantritt möglich ist, an
das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis
spätestens zum 10. August ds. Js. einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Juli 1899.

1305a Der Stadtbauamtsdirektor:
Winter.

Immobilienmarkt

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle in flottem Betriebe, fein möbliert.

Hotel-Restaurant in bester Lage.

Hotel garni in erster Auslage, sowie mehrere Pensionen.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser.

Mehrere Villen in aller Lage.

Kleinere Häuser mit Gärten.

Bauplätze, Ackergrundstücke unter günstigen Bedingungen.

Capitalien auszuliehen auf gute Hypotheken ca. Mk. 4.000, 6.000, 8.000, 12—16.000 und höhere.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Ethaus, besser Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Kleinhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Stufen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Muthen Terrain, ist per sofort für 45.000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus u. h. unter Tage zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbldg. u. Riegelei), Weinberge, für 50.000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stckl Wein können mit übernommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17.000 Mk. Näb. durch

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Ethaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen eines der ersten renommiertesten u. feinsten, in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näb. durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächt Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete

Villa mit ca. 75 Quadrat-Muthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes neues Haus mit groß. Weinleier, schönem Garten, in einem sehr belebten Rheinstädtchen ist für 45.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit Garten (Bauplatz) gut gehendem Colonialwaaren-Geschäft, in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens, ist für 22.000 Mk. mit 5.000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100.000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentables Geschäftshaus mit 2 Etagen, obere Webergasse. Alles vermietet, und einem Ueberkauf von ca. 1500 Mk., sowie ein rentables Haus in Colonialwaaren- und Kolonialgeschäft, Nähe der Taunusstr., zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein großes schönes Hotel-Restaurant mit ca. 30 vermietbaren Zimmern, in bester Stadtlage, ist mit Inventar zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit voller Wirtschaftskonzession, u. A. 600 hl Bierverbrauch, in Mitte der Stadt, ist mit sämtl. Inventar zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Ethaus, südl. Stadtheil, für Metzger passend, im Preise von 64.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In einem sehr belebten Orte am Rhein ist ein neues Haus mit Weinhandlung und guter Kundschaft Krankheits halber für 24.000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Pension- und Geschäftshäuser in den verschiedensten Städte u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.
Mehrere sehr rentable Etagenhäuser, südl. und westl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Clientel. Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.

2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.

3. Villa, hier, Sonnenbergstraße, Preis Mk. 46.000.

4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. Mk. 115.000.

5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. Mk. 74.000.

6. Villa, nahe Kosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettirte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. Mk. 90.000. Sehr empfehlenswerthes Object.

7. Nerothal, für Pensionszwecke 3 Villen à Mk. 68.000, 75.000 und 90.000.

8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionszwecke, Villa, gut eingeführte Pension. Mk. 125.000.

9. Parkstraße, zwei feine Geschäftshäuser mit Bauverlaufs für Stallung à Mk. 175.000 u. Mk. 180.000.

10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis Mk. 150.000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.

11. Villa, Victoriastraße. Preis Mk. 75.000.

Immobilien-Abtheilung
des Reisebüreau Schottensels, Wiesbaden.
Theater-Colonnade 36/37.

Zu bester Geschäfts-

lage ein sehr rent.

Ethaus, das Wohn-

nung und einen großen

Laden frei rent., unter

günst. Beding. zu verk.

durch **Wilh. Schüller,**

3780 Jahnstraße 36.

Kostenfreie

Bermittlung

für Käufer bei Nachweisung

von Villen, Geschäftshäusern,

Bergwerken, Ländereien u.

durch **Stern's Immobilien-**

Agentur, Goldgasse 6.

A. L. Fink,

Agentur- und

Commissionsgeschäft,

Wiesbaden,

Oranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und

Verkauf von Immobilien.

Villa,

Haltestelle der

elektrischen Bahn,

sofort zu verkaufen durch

Stern's Immobilien-Agentur,

Goldgasse 6.

Stern, Goldgasse

6,

Agent für Hypotheken

und Restaufgelde.

Finanzirungen.

Wanzenplage

wird unter Garantie beseitigt durch die von mir

hergestellte Tinktur, welche nicht giftig ist, per

Flasche 50 Pfg. 2836

Oscar Siebert,

Taunusstr. 50. Teleph. 304.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Verleigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auctionator.

PATENTE etc.

schnell u. gut Patentbüro.

SACK-LEIPZIG

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von

Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der

Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten

Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12

und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director **G. Wiegand.**

Sie finden
Kinderwagen,
Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
niemals so billig und in solch
grosser Auswahl als in dem
Special-Geschäft
für diese Artikel
Kaufhaus
Caspar Führer,
48 Kirchgasse 48,
Telephon 309.
Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle u. Umkleen
von Mk. 5.75 an.
Sportwagen von Mk. 5.— an.

Wiesbadener
Kronenbrauerei
A. G.
Allen Freunden eines guten, gefunden und
wohlbedachten Bieres empfehlen wir
unserer nur aus bestem Malz und feinsten
Hopfen gebrauten
Lagerbiere
hell nach Pilsener Brauart — dunkel
nach Münchener Brauart.
Erhältlich im Ausverkauf in den bekannten
Bierhäusern und in Original-Flaschen, die
aus der Brauerei gefüllt werden, zu 12 Pf.
die Flasche in den betref. Verkaufsstellen in
allen Theilen der Stadt. — (Für die leeren
Flaschen sind 3 Pf. als Pfand zu hinter-
legen, welche bei Rückgabe der Flaschen zu-
rückgezahlt werden.) — Da vielfach ver-
wirrt wurde, anderes zum Theil minderwertiges
Bier in unsere Flaschen zu füllen und zu
verkaufen, was verboten ist und strafbar
verfolgt werden kann, bitten wir hier
Original-Füllung der Kronenbrauerei zu be-
langen.

Gez. am 1. März 1896. Begründet 1836.
Die Prämierung
meiner
Rheingauer
Trauben-, Wein- u.
Einmachessige
verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren
auf natürlichem Wege, durch das ich milde Weinessige
von vorzüglicher Haltbarkeit und höchstem aromatischem
Geschmack ohne jeglichen Zusatz künstlicher Essenzen
fabricire. Erhältlich in Apotheken, Delikatessen- u. Colonial-
waaren-Geschäften.
Norbert Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1851)
Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,
hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen
jeder Art,
sowie aller Sorten Pferdegeschirre.
Reelle Bedienung! Billigste Preise
Alte Wagen in Tausch!

Musverkauf
wegen Bau-Veränderung
Heinrich Martin,
Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft,
24 Michelsberg 24, vis-à-vis der Synagoge.
Neue und gebrauchte
Möbel und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und
Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ein-
richtungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen.
Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.
Selenenstrasse 1.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 166.

Mittwoch, den 19. Juli 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

105

Wie Clements, waren auch Hilba, der Baron und Sebach von ihren Sitzen aufgesprungen. Sophies glühende Augen besteten sich durchbohrend auf Clements, der ihren Blick herausfordernd erwiderte. Das grauenvolle, dumpfe Schweigen, das unheimlich die Anwesenden gefesselt hielt, wurde nur durch das leise Rascheln der Atlaschleppe Sophies unterbrochen. Plötzlich erhob sie ihre rechte Hand mit tragischer Geberde, um sie nach Clements auszustrecken.

Stumm und bewegungslos wie eine Bildsäule starrte er in ihr marmorbleiches, wie von einem überirdischen Glanze verklärtes Gesicht. Hilba mit ihrem linken Arm umschlingend, rief Sophie endlich mit aufgeregter zitternder Stimme: „Dieser Mann, Du armes, teures, zum Opfer erkorenes Mädchen, ist mein Schwager Markus Clements, ein herz- und gewissenloser Mensch, wie ihn der Erdboden nicht wieder trägt. Seine Rachlosigkeit bereitete meiner Schwester, die ihn vergötterte, ein frühes Grab. Ich selbst bin Emilie Meline, die berühmte Spielerin, die in Monte Carlo jedem Kinde, die allen dort zusammenströmenden Abenteurern als ihresgleichen bekannt ist! Ich bin nicht Deine Mutter, Hilba, nicht Bernhard v. Arenbergs Gattin, eine Rolle, die ich übernahm, weil ich meines elenden Wanderlebens müde war und mich nach einer sicheren Zufluchtsstätte sehnte!

Ich bin nichts als eine verächtliche und doch, ach, so seltsam wertvolle Betrügerin, wie dieser Mann, der mich auf Schritt und Tritt verfolgte, mich auch hier entdeckte und mich zwingen wollte, seine Pläne auf Dich und Dein Vermögen zu unterstützen. Das ging zu weit. Auch das Leben Deiner Mutter war ihm nicht heilig, sie sollte dem Tode geweiht werden, um ihn als unumschränkten Herrn auf dem Arenberghofe zurückzulassen.“

Ihre Worte wurden durch ein scharfes Klirren und Zischen unterbrochen. Markus Clements aus seiner lähmenden Erstarrung erwacht, war durch ihre Enthüllungen in

teuflische Wut geraten. Während aller Augen wie gebannt auf Sophie ruhten, hatte er seinen Revolver aus der Tasche gezogen und eine Kugel auf sie abgefeuert, die ihr Ziel nicht verfehlte.

Eine Scene namenloser Verwirrung folgte.

Der Baron fing Sophies schwankende Gestalt in seinen Armen auf, die Polizeibeamten auf diese schreckliche Weise an ihre Pflicht gemahnt, stürzten in das Zimmer und bemächtigten sich Sebachs, der wie von einem Traum befangen dagestanden und Sophies Worten gelauscht hatte.

„Sie warnte mich, sie kündigte mir mein Schicksal an,“ murmelte er mit bleichen Lippen. „Sie sagte mir voraus, ich würde dem Schicksal nicht entinnen, und sie hatte recht!“

Sophie stöhnte leise und wies mit müdem Blick das Glas Wein zurück, das Gregor an ihre Lippen führte. Jetzt erst gewahrte Clements voll Staunen die Anwesenheit des jungen Grafen. Er wagte kaum, seinen eigenen Augen zu trauen, die sich blutunterlaufen aus ihren Höhlen drängen zu wollen schienen. Eine Verwünschung hervorstoßend, drückte er noch einmal seine Waffe ab, die ihm in der allgemeinen Bestürzung noch niemand entrisen hatte, aber die Kugel flog harmlos über des Grafen Kopf hinweg und schlug in die Wand ein.

Mit zwei Schritten war Dena an des Rasenden Seite und der Revolver dem wild um sich Blickenden entwand. Auf einen Wink des Beamten wurde Clements nach kurzer Gegenwehr gleichfalls gefesselt.

Sophie war mittlerweile auf ein Sofa gebettet und Doktor Felter herbeigerufen worden. Zu den Füßen der Schwerverwundeten kniete Hilba.

„Du hast mir Vergebung versprochen, teure Hilba,“ presste Sophie mühevoll hervor, „tröne Deine Güte durch ein zweites Versprechen, mein Kind.“

„Ich will Dir alles geloben, was Du von mir begehrst,“ schluchzte das junge Mädchen.

Ein dankbares Lächeln umspielte Sophies Lippen. „So nimm Dich des holden, unschuldigen, süßen Kindes mei-

ner Schwester, meiner armen verlassenen Nichte Natalie Clements an,“ flüsterte sie. „Bringe sie hierher und erziehe die Waise als Deine Schwester. An Deiner Seite weiß ich sie geborgen.“

„Geben Sie mir das Kind,“ bat Dr. Toalbi. „Ich bin ein alter Mann, habe weder Sohn noch Tochter und will Ihre Nichte adoptieren, um ihr Leben so glücklich zu gestalten, wie es innige Teilnahme und reiche Mittel vermögen.“

„Gern, gern,“ hauchte die Sterbende. „Gott segne Sie dafür. In meinem Schreibtisch finden Sie die Papiere, die über alles Nötige Auskunft enthalten.“

Wenige Minuten später war Sophie in die Ewigkeit hinübergeschlummert.

Clements und Sebach saßen gefesselt, von den Polizeibeamten bewacht, auf einer Bank in der Vorhalle. Als man die Leiche der schönen Abenteurerin, die so tragisch geendet hatte, an ihnen vorüber trug, sank Sebach von einem Schlaganfall getroffen zu Boden.

„Das ist das Ende! das Ende!“ murmelte er ihren Blickes, und an seinem Geiste zog die Vergangenheit wie in einem wüsten Gespensterreigen an ihm vorüber. Er sah sich wieder in dem Elternhause Emilie Melines, die er als liebliches Kind, als Abgott der Ihrigen gelannt und später, durch Clements Dazwischentritt, als die Sirene der berüchtigten Spielsalons wiedergefunden, und die er dann selbst in seine tagescheuen Unternehmungen verwickelt hatte.

Bis der Arzt kam, waren die Beamten bemüht gewesen, den dumpf vor sich Hinbrütenden wieder aufzurichten.

Otto Rainer, von Grauen über die letzten Ereignisse gefaßt, gestand reumütig, welche Kenntnis er von den Verbrechen Sebachs hatte, dem er das von diesem empfangene Schweigegeld zurückgab.

Sebach achtete der belastenden Aussagen nicht. Der Tod Sophies hatte ihn so tief erschüttert, wie noch nichts in seinem Leben.

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus.
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,
so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?



Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

106

Als man ihn in den Wagen hob, der ihn zum Bahnhof bringen sollte, bemerkten die Beamten ein seltsames Juden- und schwerfälligen Körpers, den sie mühsam in die Ecke schoben; der Sturm heulte und der Regen schlug prasselnd gegen die Scheiben, durch welche Clements neben Sebach stehend in die Nacht hinauschaute.

„Wäre ich besser von meinen Deuten bedient worden,“ dachte er, so wäre ich Sieger geblieben, trotz des Verrates meiner Schwägerin. Aber sie sollen mir büßen, wie dieses dämonische Weib, das mich bis in den Tod haßte. Mit Markus Clements werden die deutschen Gerichte nicht fertig werden. In Amerika, in Australien oder an den son- nigen Ufern des Ganges winkt mir ein neues Leben.“

Der Wagen hielt. Clements wurde aufgefordert auszu- steigen und gehorchte zähneknirschend.

„Stehen Sie sich auf mich, Herr von Sebach,“ rief der Polizeibeamte, als sein Gefangener regungslos auf sei- nem Platze sitzen blieb. „Schnell,“ gebot er ungeduldig.

Im Wagen blieb es still, wie zuvor.

Der Beamte legte seine Hand auf die Schulter des Ge- fangenen. Er rührte sich nicht. „Ach, der Mann ist tot!“

Die Beamte überrascht, und in der That überzeu- gte sich bald, daß Sebach jeder irdischen Strafe entzogen war und bereits vor einem höheren Richter stand.

Graf Arnheim hatte Hilba von der Leiche Sophies hin- weggeführt und in ein anderes Gemach geleitet, in wel- chem sich ihnen nach kurzer Zeit Dr. Toalbi und der Ba- ron, der noch einen zweiten reitenden Boten an Dr. Fel- ter abgefertigt, zugesellten.

Eine weitere Vorrede ergriff der Advokat des Ba- rons, der mit kräftigem Druck. Mit wenigen Worten be- richtete er dann, was ihn zu der Reise nach Wien bestimmt und gerade im rechten Augenblicke wieder heimgeführt hatte.

Auch Gregors Erlebnisse im Walde und in dem Dettin- schen Landhause wurden erwähnt.

„Ich kann mir trotz der furchtbaren Lage, in der ich mich befinde, und der Gefahr, welcher ich meine Tochter ausgesetzt sah, nicht vergeben, Herr Graf,“ bemerkte Ba- ron Arenberg, „daß ich Ihrer Not so vollständig vergaß. Ich war von dem Ueberfall, den Clements in Scene ge- setzt hatte, durch Otto Rainer unterrichtet und erwog Mit- tel und Wege zu Ihrer Befreiung, als die unvermutete, wie zu einer Feier oder wie zum Opfertode geschmückte Erscheinung jener unglücklichen Frau, die sich für meine Gattin ausgegeben hatte, jeden anderen Gedanken aus meinem Kopf verdrängte.“

Gregor zögerte nicht, Hilbas Vater von seinen Gefüh- len für das junge Mädchen zu unterrichten.

Der Baron hörte ihm mit ermutigendem Lächeln zu und bat die Herren, die sich verabschieden wollten, im Schlosse zu übernachten.

„Unsere Kümmernisse sind zu Ende, teure Hilba!“ flü- sterte Gregor der Geliebten zu, die sich leise weinend und trotz der tragischen Vorgänge des Abends doch voll Dank gegen Gott in ihr Zimmer zurückzog.

Die Baronin lag noch immer in tiefem Schlafe, der eine Folge des ihr von Sophie gereichten Nachtrunks, bis zum folgenden Morgen währte.

Dr. Felter und verschiedene obrigkeitliche Personen waren im Schlosse erschienen und hatten sich nach vorge- nommener Leichenschau wieder entfernt, als sie endlich er- wachte.

Doktor Felter war am vorhergehenden Abend bei einem Patienten zurückgehalten worden und verhindert gewesen, nach dem Arenberghofe zu kommen, und vernahm jetzt mit Staunen und mit Grauen die Geschichte Clements.

„Ich werde keinem Menschen mit trauen,“ rief er un- gestüm.

Zu Hilbas und ihres Vaters höchster Verwunderung ertrug die Baronin die Mitteilung von dem Geschehenen mit ziemlicher Fassung. Sophie wurde in aller Stille bei-

gesetzt und Hilba und die Schlossherrin legten reiche Blu- menpenden auf das Grab der Unglücklichen nieder.

Markus Clements war eines Morgens in einer noch bis zur Stunde unaufgeklärten Weise aus dem Untersuch- ungsgefängnis verschwunden, und man hat nie wieder von ihm gehört.

Wanda, Sophies französische Kammerfrau, war nach dem Tode ihrer Gebieterin nirgends zu finden gewesen. Das Schloß ihres Zimmers war erbrochen und von ihrem Reisefloßer nirgends etwas zu entdecken.

Zwei Jahre nach jener verhängnisvollen Nacht war Hilba Gräfin von Arnheim, und wenige Monate später reichte Thella von Arenberg, dem Vater ihrer Adoptiv- tochter, dessen Unschuld längst unwiderleglich dargehan war, die Hand zum Ehebunde.

„Endlich Sonnenschein für uns alle, teurer Gregor,“ flüsterte Hilba ihrem Gemahl zu, als sie die Kirche verließen, in welcher die Verbindung der beiden eingeseget worden war, denen sie stets mit so heißer Liebe ergeben gewesen.

Unter den glückwünschenden Bewohnern des Gutshofes, die sich versammelt hatten, ihre neuvermählte Herrschaft zu begrüßen, sah man auch Otto Rainer, den neuen Verwal- ter des Barons von Arenberg, der den wunderlichen Men- schen nach der ihm zuerkannten, verbüßten Strafe, einge- dankt des dem Verfolgten in schwerer Not geleisteten Bei- standes, dankbar eine hohe Vertrauensstelle verließ.

Jonas Breithaupt, der schwachsinige Alte, erfreute sich noch lange des Glückes, seinen Gebieter auf dem ihm gebührenden Platze zu sehen.

Thella von Arenberg gestand ihrem Gatten noch oft, mit welchem Grauen sie daran dachte, daß sie so nahe da- ran gewesen, aus übergroßer Besorgnis und Liebe für die Tochter diese einem Lohse zu überantworten, das schlimmer gewesen wäre als der Tod.

Dr. Toalbi und seine schöne Adoptivtochter Natalie, sind fast ebenso häufige Gäste in Schloß Arnheim wie Graf Arnheim und seine Frau.

— Ende. —

Eröffnungs-Anzeige

der

Wiesbadener Großen Consum-Halle

Morikstraße 16.

Dieses Blatt gehört der sparsamen Hausfrau!

Preisverzeichnis.

Butter-, Eier-, Brod- u. Mehlspreise.

Feinste Süßrahmbutter pr. Pfd. 1.05
Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 98 Pfg.
Schwere frische deutsche Eier à Stück 5 Pfg.
Kornbrod, lg. Laib, à Stück 36 Pfg.
Gemischtes, lg. Laib, à Stück 38 Pfg.
Weißbrod, lg. Laib, à Stück 42 Pfg.
Vorzügliches Mehl per Pfd. 14 Pfg.
Feinstes Kuchenmehl per Pfd. 16 u. 18 Pfg.

Käsepreise.

Prima Limburger Käse per Pfd. im Stein 36 Pfg.
Echter Emmentaler per Pfd. in Riegeln 72 Pfg.
Echter Schweizerkäse per Pfd. 90 Pfg.
Holländischer Consum-Käse per Pfd. 60 Pfg.

Gelee und Marmelade.

fg. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg.
Zwetschen-Gelee per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.
Marmelade per Pfd. 27 Pfg., bei 5 Pfd. 24 Pfg.
Victoria-Gelee per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 26 Pfg.
Sämtliche Sorten sind in Vorrathstöpfen, Salz- und Mehlgefäßen, Kochtöpfen und Schüsseln in großer Auswahl!

Öl-Preise.

Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg.
Feinstes Rüböl per Schoppen 30 Pfg.
Nachtlichter- und Speiseöl per Schoppen 35 Pfg.
Petroleum per Liter 15 Pfg.
Schmalz per Pfd. 40 Pfg., bei 5 Pfd. 38 Pfg.

Kaffee Kaffee Kaffee

in nur auserlesenen Qualitäten, roh und geröstet, per Pfd. 80, 90, 100, 120, 140 Pfg., sowie bei jedem Pfund Kaffee von 1 Mt. an $\frac{1}{4}$ Pfd. Zucker gratis bei,
Kaffee-Essenz in Gläsern und Dosen à St. 25 Pfg.
Blau Braunschweiger Cichorien, 5 Packete 20 Pfg.
Surrogat per Pfd. 40 Pfg.

Echter Mariott-Malz-Kaffee per Pfd. 28 Pfg.
Spiritus per Liter 35 Pfg.
Salz per Pfd. 9 Pfg., 2 Pfd. 17 Pfg.
Soda per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.
Würfelzucker und Erbsenpulver per Pfd. 28 Pfg.
Prima Seife per Pfd. 15 Pfg.
Seifenpulver, Salmiak-Terpentin, Packete 8 Pfg.
Weiße Schmierseife bei 5 Pfd. 17 Pfg.
Dunkle Schmierseife bei 5 Pfd. 15 Pfg.
Scheuertücher per Stück 12, 17, 20 Pfg.
Ausstrag-Bürsten per Stück 2 Pfg.
Abseif-Bürsten per Stück 10 Pfg.
Große Schachtel Wische Nr. 16 per St. 9, 3 St. 25 Pfg.
Klein-Schachtel Nr. 10 8 Pfg., 3 St. 20 Pfg.

2338

Alle übrigen nicht genannten Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt a. Main.

Errichtet im Jahre 1844.

Grundkapital Mt. 5,142,840.—
Ausgezählte Sterbekapitalien, Renten u. s. w. bis Ende 1898 42,265,000.—

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Haupt-Agentur Wiesbaden unserer Gesellschaft infolge Ablebens unseres langjährigen Vertreters, Herrn **Carl Specht**, auf die Herren

Wilhelm Ballmann & Adolf Jaeger, Wiesbaden,
Wilhelmstraße 40,

übergegangen ist.
Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Die General-Agentur: **Jean Wagner.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehlen wir uns zum Abschluß von Lebens-, Aussteuer-, Altersversorgungs- und Rentenversicherungen bei obiger Gesellschaft, welche durch ihre äußerst liberalen Versicherungsbedingungen, billigen Tarifprämien und günstige Gewinnbeteiligung alle Vortheile bietet, welche eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft zu gewähren im Stande ist. Den am Gewinn der Gesellschaft beteiligten Versicherten wurden bisher M. 2,402,600.— Dividende überwiesen.

Prospecte und Auskünfte werden bereitwilligst kostenfrei erteilt von

Wilhelm Ballmann & Adolf Jaeger,

Hauptagenten der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
im Geschäftsflokal der Firma **Karl Specht Nachf.**

Bureau: Wilhelmstraße 40

Vernickelungen, sowie alle galvanischen Arbeiten
Verkupfern, Vermessungen, Versilbern etc., sämtliche Schleif- und Polirarbeiten
werden in unserer mit den besten Maschinen ausgestatteten **Galvanisir-Anstalt** und
Schleiferei hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden

G. m. b. H.

W. Philippi & C. Kalkbrenner.

Fabrik: **Bahnhof Dotzheim.**

Stadtbureau, Lager und Reparatur-Werkstätte: **Friedrichstraße 12.**

806

„Restaurant z. Taunus“
Nr. 3. **Taunusstraße** Nr. 3
empfehle meine nahe der Stadt an der Chaussee nach Gießen
schön und frei gelegene Wirtschaft.
Großer schön angelegter Garten
besonders für Vereine, Gesellschaften etc., zur Abhaltung von
Festlichkeiten geeignet.
ff. Bier, prima Apfelwein, reine Weine.
anerkannt vorzügliche Küche.
Zum Besuche ladet ergebenst ein
Gg. Lotz.

Schnaken-Schub
(Mücken, Fliegen etc.)
Vor man Ausflüge unternimmt und bevor man
sich zur Ruhe begibt, bestreiche man Gesicht, Hände und
Arme mit

Salvament

(Flac. 90 Pfg.).

(Angenehm im Gebrauch und absolut sicher wirksam.)

Nur bei

Backe & Eschlony,

Wiesbaden,

Taunusstraße 5.

Gegenüber d. Kochbrunnen

Telephon 757.

Alte
Thaler,

Medaillon, kleinere
Münzen kauft u. verk.
H. K. u. b. e. Berlin W.
Altensteinstr. 12 a.



Victoria-Fahrräder

**Vornehmste
deutsche Marke.**

Vertreter für Wiesbaden:

Erns Zimmermann,

Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte.

Trauer-Hüte

in elegantem u. einfachem Genre.

Crep, Rüschen,

Schleier etc. etc.

in größter Auswahl.

A. Rheinländer,

Rheinstraße 15,

Ecke Wilhelmstr.

Beschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schach-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

Lederhandlung. **Albrechtstr. 46.**

Züncher-Düßstangen,
Geländerpfosten, Latten und Niegel zu haben
2112 **Feldstraße 18.**

• Leipzig, 18. Juli. Ueber einen Aufsehen erregenden Vorfall wird aus Limbach berichtet: Nachdem bereits am Donnerstag, den 12. Juli, von der Polizei mehrere Schüler des Technikums auf Grund einer anonymen Denunciation, welche sie der Urheberschaft der Brandstiftung vom 2. Juni beschuldigt, in vorläufige Haft genommen waren und die sofort eingeleitete Untersuchung die Wahrheit dieser Angaben bestätigt hatte, wurde die Verhaftung von 5 Technikern vorgenommen. Dieselben haben in geradezu skizvoller Weise am Abend des 2. Juli nach einer wilden Kneiperei eine Wette geschlossen, wonach Derjenige, welcher den größten Ruth bei einem Brande zeige, ein Jahr lang umsonst an allen Trinkgelagen theilnehmen solle. Zu diesem Zwecke steckten sie sogleich die große in der Nähe des Bahnhofes stehende Scheune des Limbacher Rittergutes in Brand. Der Arbeiter Freitag, welcher in der Scheune sein Nachtquartier hatte, wurde im Opfer der Flammen. Der Brand bedrohte den Bahnhof, welcher nur durch gewaltige Anstrengung vom Feuer verschont blieb. Die jugendlichen Bekehrer wurden bereits von Untersuchungsrichter verurtheilt.

* **Graz**, 18. Juli. In Rottenmann wurde der **Frei** **Lahner** von dem aus dem Arbeitshause entlassenen **Steiner** auf offener Straße niedergestochen.

Verlagsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz
Josef Rutz; für den Inseratenteil: Emil Sievers.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Spreekfaal.

Der Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

zum Kapitel Hygiene. Es wird doch so viel ge-
redet und geschrieben über die möglichste Beseitigung des für
die Passanten der Straßen und die staubfreie Luft außerhalb
des Stadterings, besonders in Rücksicht auf die nach dem Walde
gehenden Kurfremden, daß man es nicht für möglich halten
kann, wie man eine Teppichklopferei, die doch eigent-
lich weit weg ins Feld hinaus gehört, woselbst sich der enorme
Staub, der sich beim Reinigen der großen Zimmerteppiche ent-
wickelt, ohne Schaden für Passanten in der freien Luft ver-
breitet, an der Markstraße, gleich an der sogenannten Schleif-
straße, dicht an der Straße dulden kann. Es ist dies wirklich
ein großer Mißstand, denn der Staub zog nach Wahrnehmung
aus und gar in dichten Wolken über die Straße, die ohnedem
schon staubig genug ist, ohne noch diesen höchst widerlichen
Teppichstaub, welcher vielleicht gar aus Krantensälen oder
Krankenzimmern herrührt, dem Spaziergänger nach dem Walde
gen Einathmen präsentiren zu müssen; es ist schon genug, daß
die Arbeiter, welche die Teppiche mit Stöcken ausklopfen, zum
Schutze ihrer Lungen den sich entwickelnden Staub einathmen
müssen; also fort damit ins freie, hochgelegene Feld, noch besser
mit ei, diese großen Teppiche nur durch maschinelle Vorricht-
ungen zum Schutze der Arbeiter reinigen zu lassen.

San Kapitel Trottoir-Begießung sei noch zu
erwähnen, daß, wenn man die Wassertwagen für die Fahrdämme
etwas mehr seitlich fahren ließ, die Trottoirs gleichzeitig, wenn
auch in etwas geringerem Maße, mit begossen werden könnten,
und den Hausbesitzern dadurch eine Erleichterung geboten würde.
Ein Beobachter.

Familien-Nachrichten.

Wiesbaden vom 18. Juli.
Geboren: Am 11. Juli dem Kupferer Peter Ulrich e. T.,
Christiane Paula. — Am 10. Juli dem Tapezierrergheßeln
Johann August e. S., Heinrich. — Am 15. Juli dem Obhändler
Wilhelm Philipp. — Am 15. Juli dem

Schreinergehilfen Anton Beck e. S., Otto Heinrich Peter. — Am 11. Juli dem Schuhmann Carl Baumgärtner e. T., Anna Frieda Helene. — Am 17. Juli dem praktischen Arzt Dr. med. Nicolaus Beck e. S., Gerhard Fritz. — Am 17. Juli dem Glasergehilfen Wilhelm Beck e. T., Wilhelm Lüne. — Am 16. Juli dem Tagelöhner Christian Eigel Zwilling, Wilhelm und Paul.

Aufgeboten: Der Maschinentechniker Georg Bernhard Wilhelm Wigell hier, mit Ella Eivra Neßel zu Frankfurt a. M. — Der Schiffscapitän Heinrich Vachem zu Münster i. W., mit Antonia Deher hier. — Der Tagelöhner Fritz Kößch hier, mit Margaretha Weber hier.

Verheirathet: Der Maurergehülfe Wilhelm Wittlich hier,
mit Emilie Nigel hier.

Königl. Standesamt

Schule für Weib- u. Kunststickerei

Schwalbacherstraße 10, 1.

Annahme von Schülerinnen jeder Zeit. Gründliche Ausbildung in Weiß-, Bunt- und Goldstickerei. Große Auswahl in angefangenen und aufgezeichneten Handarbeiten speciell Stickereien nur neuester Muster. Annahme aller Weiß- und Buntstickerei-Anstaltungen.

Frau H. Schandua.

1895er Tischwein

von vorzüglicher **Qualität**, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Glas, bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg.

2012

Neugasse 1.

Neue und gebrauchte

Stühle und Betten von 35 Mk. an, Polster-, Kasten- und Rückenstühle, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte. 1208

120

Selenenfrage 1.

Stiftstraße 21 | Hübsche gesunde Wohnung, 3, 4 oder 7 Zimmer, abgeschl., in sonnig-freier Höhenlage, mit oder ohne Garten, nahe Straßenbahn. **Räf. Expedition. 5349***

bahn. Räh. Expedition. 5349'

Restaurant Kronenburg.

Die

Indianer-Truppe

ist auf noch **2 Tage**

prolongirt.



Jean Conradi.

Reste! Reste! Reste!

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

werden sämtliche Reste, welche sich während der Saison in allen Abtheilungen unseres Waarenhauses angesammelt haben,

zu ganz enorm billigen Preisen verkauft.

Frank & Marx,

Kirchgasse 43.

„Zum Storchnest“.

Ecke Schulgasse.

Wohnungs-Anzeiger

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

„Familien-Pension Grandpair“

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4423

Wohnungs-Gesuche

Freundl. möbl. Zimmer
mit Kaffee (p. M. 15 Mt.)
auf 1. oder 15. August in
Nähe Mauritiusplatz zu
mieten gesucht. Off. unter
O. H. an die Exp. d. Bl.

In der östlichen Vorstadt
(Sonnenberg, Heffestraße) oder in
westlichen Vorstadt (Waldmühlstr.
bis Rab.) wird per 1. April 1. J.
ein Wohnhaus
mit 6 Zimmern, Küche,
Kammerge, u. kleinem Gar-
ten zu mieten gesucht.

Näheres in der Expedition
dieses Blattes. 2321b

Vermietungen.

Wörthstraße 35
Ecke der Göldestraße ist die dritte
Etage, alles neu hergerichtet, so-
fort zu verm. Näh. P. 4510*

Im Neubau Ecke des
Kaiser-Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
sofort zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchgasse 13,
1. Etage. 4045

Rheinstraße 65
Wohnung, 2. Etage, Balkon,
7 Zimmer, Badezimmer, Speise-
kammer, Aufzug etc., zum 1. Okt.
zu verm. Einzufahren zwischen
10-12 u. 4-6 Uhr. Näh. im
Hause b. Hausverwalter. 4724

Kirchgasse 13
ist eine Wohnung von 6 Zimmern,
Küche und allem Zubehör auf
den 1. Oktober zu vermieten.
Daher wurde eine Reihe
von Jahren zahntechnische
Praxis betrieben.
Näh. daselbst 1. Stock. 4762

Nerothal 51,
2. Etage, moderne Wohnung, 5
Zimmer, Küche, großer Balkon
u. reichl. Zubeh., ab 1. Okt. zu
verm. Näh. zu erfahren Nero-
thal 39, Part. 4776

Oranienstraße 49,
2. Etage, 4 Zimmer, Küche,
Balkon, Bad, 2 Keller, 2 Kam-
mern, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. daselbst Part. 4726

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in neuem Hause,
im Centrum der Stadt, pr. 1. Okt.
zu vermieten.
Näh. Mauritiusstraße 8, 1. l.

Franz-Adolfstraße 3 u. 5
sind herrschaftliche Etagen von
5 Zimmern nebst Zubehör auf
1. Okt. zu verm. Näh. Schwal-
bacherstraße 37, 2. Hess. 5308*

Mittel-Wohnung.

Dohheim.
Neubau Fuß, Nähgasse,
Wohnungen von 3 Zimmern und
Zubehör, sowie 1 Laden, sofort
zu vermieten. Näh. Wiesbaden,
Dohheimerstraße 26 bei F. Fass.
4460

Zimmermannstr. 7

1. Etage, schöne Wohnungen, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche,
Kammerge und 2 Keller auf ersten
Oktober zu vermieten. 4739

Glendengasse 9, 3 Zimmer
und Küche mit Zubehör, im
2. St., auf gleich od. später zu
verm. Preis 500 M. 4685

Blatterstraße 4

Ecke Philippsberg, ist eine schöne
Partierwohnung von 3 Zimmern,
Küche und allem Zubehör, kleiner
Garten, auf 1. Okt. zu verm.
Näh. daselbst im 2. Stock oder
Nehgasse 16b. H. W. 4682

Zimmermannstr. 5,

1. Etage, schöne, gesunde Woh-
nung, bestehend aus 3 Zimmern,
Balkon, Küche, Kammerge u. zwei
Keller pr. sofort oder 1. Oktober
zu vermieten. 4667

Kleine Wohnung.

Michelsberg 20,
Bordierhaus, 3. St., 2 Zimmer,
Küche, Kammerge, neubauert, auf
gleich oder später an ruhige Leute
zu verm. Näh. 2. St. 4745

Zimmermannstr. 6

schöne Wohnung, 2 Zimmer und
Küche auf 1. Okt. zu verm. 4747

Blücherstraße 7,

Ginterb. part., 1 Zimm. u. Küche
Closet, Abfluß, auf 1. Oktober
zu vermieten. 4787

Läden. Büreaus.

Eckladen Ecke der Moon- u.
Hortstraße (Blücher-
platz), für Colonialwarengeschäft
mit 2-Zimmer-Wohnung, Boden,
Keller und Zubehör, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. Blücher-
straße 7, Partier. 4788

Laden.

Ecke Wellstr. u. Pöhlmann-
straße, per 1. Oktober mit oder
ohne Wohnung zu verm. Eine
2. Etage, 5 Zimmer, Balkon
mit reichlichem Zubehör, per ersten
Oktober zu verm. Daselbst eine
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer
mit reichl. Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. 4594

Näheres im Laden Theodor
Wagner.

Laden

mit 2 Schaufenstern per
1. Oktober cr. billig zu
vermieten. 254*

Gest. Off. u. K. 1. 260
an die Exp. des „Gen. Anz.“

Möblierte Zimmer

Marktstraße 21
1 St. kann ein anst. Arbeiter
schöne Schlafstelle erhalten. 4549

Römerberg 23, 2,

erb. 1. reinl. Arb. Logis. 4630

Eine Kammer mit Bett zu
verm. Hermannstr. 17. 4744

Möbliertes Zimmer

an besseres Fräulein
billig sofort zu vermieten.
Näheres bei Schäfer,
Friedrichstraße 44. 4691

Näherstr. 15, 1 St. schön möbl.
Kammerge zu verm. 4718

Ein Salon mit Schlafzimmer

zum 1. August zu
verm. Näh. Nerostr. 35/37,
im Geflügelhof. 4752

Westendstraße 5,

2 St., r., findet ein anständiger
Herr ein
schön möbl. Zimmer
mit Pension
w. 10 Mark auf gleich. 4786
Franz Brühl Ww.

Leere Zimmer.

Adolphsallee 28
schönes großes Zimmer (Frontsp.)
an anst. Frau sofort zu ver-
mieten. Näh. Adelheidsstr. 21 Part.
oder Moritzstr. 44 1. 4790

Hirschgraben 7

Frontspitz-Wohnung per 1. Okt.
zu verm. Näh. im Laden. 4789
Waldramstr. 31, St. 2 St. l. erb.
i. Geschäftsl. g. Kost u. Log. 5340*

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Juli 1899.
Nachm. 4 Uhr: **Abonnements-Konzert.**
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

1. Radfahrer-Marsch Mannfred.
2. Französische Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla.
3. Ochs-Menüett Haydn.
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's
„Freischütz“ Lux.
5. Ganz allerliebster Walzer Waldteufel.
6. Ouverture zu „Der Wasserträger“ Cherubini.
7. Potpourri aus „Die verkaufte Braut“ Smetana.
8. Ulanenruf, Charakterstück Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.

1. Vorspiel zu „Djamileh“ Bizet.
2. Bass-Arie aus dem „Stabat mater“ Rossini.
3. Polnischer Nationaltanz X. Scharwenka.
4. Königslieder, Walzer Joh. Strauss.
5. Arie aus „Titus“ Mozart.

Oboe-Solo: Herr Schwartz.
Clarinetto-Solo: Herr Seidel.

6. Die Fingalshöhle, Konzert-Ouverture Mendelssohn.
7. Für Herz und Gemüth, Potpourri Komzak.
8. Militär-Revue, Marsch Czibulka.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Juli 1899.
Rheinfahrt mit Musik
Abfahrt 8⁵⁰ Vorm.

Strassenbahn, Kursaalplatz.
Extra-Dampfboot der Kur-Verwaltung
(Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt)

mit Aufenthalt in
Assmannshausen (Konzert in der Krone), Besichtigung
des Rheinstroms, gemeinschaftlichem Mittagsspeisen mit
Tafelmusik und darauffolgendem Tanz auf dem Jagd-
schloss Niederwald.

Besuch der Aussichtspunkte und des National-

Denkmals.
Während der Rückfahrt: Schiffsball.
Bengalische Beleuchtung des Grossherzoglichen Schlosses
und der Rheinufer

Rheinfahrtkarten sind bis spätestens heute Mittwoch, den
19. Juli, Nachmittags 6 Uhr an der Tageskasse des Kurhauses
zu lösen.

Preis (einschl. Mittagsspeisen ohne Wein) 10 M.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kirchweihfest findet am
6., 7. und 13. August d. Js. statt. Das Aufstellen
der Stände und Buden wird am 3. August d. Js.,
Nachmittags 6 Uhr, öffentlich durch den Unterzeichneten
vergeben. 23126

Dohheim, den 14. Juli 1899.
Der Bürgermeister.
Heil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juli cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 hier:

- 2 Betten, 3 Sophas, 6 Sessel, 2 Kleiderschränke,
- 1 Spiegelschrank, 3 Commoden, 1 Waschkommode,
- 2 Consoles, 2 Spiegel, 2 Tische, 1 Pianino, ein
- Schreibpult, 1 Bild, 1 Buffet, 1 Verticow, ein
- Schreibtisch, 1 Nähtisch, 1 Fleischwäge mit Klotz,
- 1 Karren, 1 Pferd u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.
Wiesbaden, den 18. Juli 1899.
2410 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Patente

Gebrauchs - Muster - Schutz,
Waarenzeichen etc.
erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

Einf. möbl. Zimmer zu verm.,
monatl. 10 M., Frankenstr. 24, 3.

Weyerstraße 18, 1. erh. 2 reinl.
Arbeiter Logis. 5302*

Schlafstelle frei Mauritius-
straße 5, 1. St. l. 5325*

Ein schönes Mansardenzimmer
sofort an ruhige Person zu
vermieten. Näh. Kirchgasse 28
im Laden. 4626

Leere Zimmer.

Adolphsallee 28
schönes großes Zimmer (Frontsp.)
an anst. Frau sofort zu ver-
mieten. Näh. Adelheidsstr. 21 Part.
oder Moritzstr. 44 1. 4790

Hirschgraben 7

Frontspitz-Wohnung per 1. Okt.
zu verm. Näh. im Laden. 4789
Waldramstr. 31, St. 2 St. l. erb.
i. Geschäftsl. g. Kost u. Log. 5340*

Mobiliarversteigerung

Heute Mittwoch, den 19. Juli, ab
mittags 9^{1/2} Uhr
fangend, versteigere ich in dem Hause

Kirchgasse 23, Barterre,

nachverzeichnete Gegenstände als:

2 vollst. Betten, 1 Garnitur, 2 Sophas,
4 Sessel, 2 Pfeiler Spiegel, 2 Kleiderschränke,
Waschkommoden und Nach-
tisch mit und ohne Marmorplatten, 1
Bettstätt, 6 eichene Stühle, 1 Holz-
andere Stühle, Salontische, runde, ovale
viereckige Tische, 2 Sophas, 1 Chaiselongue,
Kommoden, schwarze Büstenfanten, 1 großer
1 kleines Bücherregal in Eichen, 1 eichene
Toilette, diverse Spiegel und Bild-
Teppiche, 1 Zimmer-Closet mit Nachtsch-
richtung, 1 großer Schrank mit Schubladen,
große Schwenkbänke, 1 Brut-Apparat, Bett-
Weißzeug, Portieren mit Stangen, Vorhänge
Rouleaux, Waschgarnituren, Glas, Porzellan,
Küchen- und Kochgeschirr, 1 Küchenschrank
noch viele zum Haushalt gehörigen Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5340

Georg Jäger,

Sellmundstr. 29. Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Der Feldweg, welcher von der Schwalbe-
bach bis zur Möhringstraße führt, wird durch
Stellung einer Wasserleitung in der verlängerten Algen-
straße vom 19. d. Mts. ab, während der Dauer
Arbeit, für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
Wiesbaden, den 17. Juli 1899.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Heil.

Kinder-Bewahr-Anstalt

Vom Gewerkschafts-Kartell dahier 140 Würstchen
und 140 Brötchen erhalten zu haben, beschleunigt
herzlichem Danke
2407

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 19. Juli cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:

- 1 Klavier, 11 Kleider, 3 Glas, 1 Schrank,
- 1 Küchenschrank, 1 compl. Bett, 5 Commoden,
- 2 Consoles, 4 Verticows, 1 Waschkommode,
- 2 Nachtschränken, 9 Sophas, 5 Sessel, 1 Schrank,
- 1 Antoinetten-, 1 Ausziehb., 1 Klapp-, 6 Stühle,
- 1 Näh-, 1 Taback-, 1 Rippstisch, 1 Nachtsch-
- 2 Mohrfessel, 4 Mohrstühle, 1 Trümeau, 1 O-
- gemälde, 6 Spiegel, 7 Bilder, 12 Majolika-
- 50 Glasvasen, 1 Bierervice, 3 Palmen, 1 Schirm,
- 5 Bd. Meyer's Conv. Lexicon, 1 Erker-
Einrichtung, 3 Reale, 2 Ausziehbänke,
- 1 Thele, 2 Waagen mit Gewichten, 50 Rollen
Seidenband, 36 Bg Pappdeckel, ca. 100 Rollen
Cigarren, 2 Körbe mit Schwämmen, 50 kleine
Instrumente, 10 Verbandstaschen, 150 kleine
Echtern und Zangen, div. Damengarderobe,
1 Zweirad, 55 viele Eichenholz, 1 Hand-
rolle, 1 Bohrmaschine, 1 Blechwalze, 2 Werk-

ferner: 2 Herren- und 2 Damenfahr-
1 Transportfahrzeug u. A. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert.

Die Versteigerung der Fahrräder findet
bestimmt statt.

Wiesbaden, den 18. Juli 1899.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.
Herrnartenstraße 19.

Echtsschwarze Damenstrümpfe,
Lederfarbige Damenstrümpfe,
Schottisch carrirte Damenstrümpfe
neueste Muster, echtfarbig. 1626
Gute Qualitäten, Groesse Auswahl.
Billige Preise.

L. Schwenck,

9 Mühlgasse 9.
Specialität in Strumpfwaren.

Heute und morgen kommt ein grosser Posten von den beliebten billigen

Weiss-Stickerei-Rester

zum Verkauf.

Ausserdem werden Restbestände **garnierter** und **ungarnierter Stroh-Hüte**, sowie **Kinderhäubchen**, nur bessere Sachen im Werthe von 1.50 bis 5 Mark — **jedes Stück für den Spottpreis von 50 Pfennige** — abgegeben.

2404

21 Webergasse.
Telephon No. 700.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.
Parterre u. I. Etage.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung. 2063

Comptoir: **Rheinbahnstraße 4, Parterre.**

Telephon 818.

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine. 2006

Besitzer: **Ph. Graumann.**

Gegen Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Rassen, Flöhe und Wanzen laßt nur „**Lahr's Dalma**“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg.

in Wiesbaden in der Löwen-Apothete und bei Apotheker Kulte, Marktstrasse 3; in Nassau u. Verborn in den Apotheken.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins, per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

J. Weck's Patente



zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.

Unübertrefflicher Apparat für jede **Familie** und **Gasthof** zur **Frischhaltung** von **Nahrungsmitteln**. Ausführliche **Litteratur** durch den **Patentinhaber**.

Velostat-Unternehmen für Deutschland

Abtheilung Wiesbaden.

Allen verehrl. Radfahrern zur Nachricht, daß die bis jetzt angebrachten und im Laufe der nächsten Zeit in Wiesbaden sowohl als in allen von den titl. Radfahrern vielbesuchten Orten am Rhein und der Nahe noch zur Aufstellung kommenden Velostate vom 1. Juli d. J. ab **für fünf Mark im Abonnement**, also ohne jedesmaligen Einwurf eines Zehnspfennigstückes, benutzt werden können. Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr von

nur zwei Mark

wird das zum Anschluß der Räder erforderliche Patentschloß und der Abonnementschlüssel leihweise überlassen. Dadurch wird jedem verehrl. Radfahrer Gelegenheit geboten, sein Rad auf einfachste, müheloseste und zuverlässigste Art

vor Diebstahl

zu sichern.

Abonnements können jederzeit an folgenden Stellen angemeldet und Schloß, Schlüssel und Berechtigungskarten in Wiesbaden in Empfang genommen werden bei:

Hugo Kählermer, Cigarrenhandl., Marktstraße 26.

Friedr. Becker, Fahrradhandl., Kirchstraße 11.

Carl Dremel, Cigarrengeschäft, Rheinstraße 23.

Gustav Meyer, Cigarrenhandl., Langgasse 26.

Alf. von Goutta, Fahrradhandl., Kirchstraße 7.

Hugo Grün, Fahrradhandl., Kirchstraße 19.

Nicol. Kölsch, Agl. Hoflieferant, Friedrichstraße 36.

Vorgenannte titl. Firmen verabfolgen einen Prospekt sowohl als ein Verzeichniß aller bis jetzt bestehenden Velostat-Stationen und wird daselbst Auskunft über die Benützung der Velostate jederzeit gerne erteilt.

Besonders jenen titl. Radfahrern, welche ihre Fahrräder nicht nur zum Sport, sondern vornehmlich zu geschäftlichen Zwecken benützen und dabei die Räder oftmals längere Zeit ohne Aufsicht zurückzulassen gezwungen sind, kann die Benützung der Velostat-Stationen nur empfohlen werden.

An solchen Stellen, welche von den titl. Abonnenten, als besonders oft besucht, empfohlen werden, gelangen nach Vorschlag und erlauteter behördlicher Genehmigung Apparate sofort zur Aufstellung.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Rassen, Glöschke, Pianos, Teppiche, auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Dresden.

Pensionat für Töchter höherer Stände, In- und Ausländerinnen.

I. Lyceum, Dresden. Vlla Angelika, Schnorrstr. 61. Prospekte gratis. REha

Oeffentl. Aufforderung.

Das von uns auf den Namen Schwester **Magdalena** vom rothen Kreuz in Wiesbaden unter Nr. 48723 ausgesetzte Sparassenbuch, eine Einlage von **Mk. 52.56** nachweisend, ist angeblich abhandeln gekommen.

Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparassenordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 3. Juli 1899.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung)
Hild. Hirsch.

Stäfee. Stäfee. Stäfee.

Unübertroffen an Qualität sind meine naturell

gebrannten Kaffees

à Pfd. 90 Pf., Mk. 1.—, Mk. 1.25.

P. Enders,

Dampf-Kaffeebrennerei,

Teleph. 195.

Nichelsberg 32.